

Braun will sich mit offensiver Fahrweise zeigen

Radsport Kirchener peilt in seinem zweiten Profijahr bei der Zeitfahr- und Berg-DM eine Platzierung unter den Top-Zehn an

Von unserem Mitarbeiter René Weiss

■ **Kirchen/Koblenz.** Die ersten Monate der Akklimatisierung im Profiradsport hat Julian Braun abgeschlossen. Ein Sieg und sechs Platzierungen zwischen den Rängen 2 und 15 brachte das Jahr 2014 ein. Jetzt startet der Kirchener in seine zweite Saison im Trikot des Koblenzer Teams Kuota-Lotto. Peu à peu steigern möchte sich Braun in der bevorstehenden Straßenrennen. Das macht er nicht zuletzt bei der Definition seiner Ziele deutlich. Vor allem auf die deutschen Meisterschaften im Bergfahren und im Einzelzeitfahren hat 19-Jährige es abgesehen. „Ich will bei der Berg-DM und im Kampf gegen die Uhr unter die Top-Zehn kommen.“ 2014 sprangen die Positionen 15 beziehungsweise 13 heraus.

Teamchef Florian Monreal traut seinem Schützling diese Steigerung auf jeden Fall zu: „Julian hat



Julian Brauns Stärken liegen am Berg und im Zeitfahren. „Er hat sich prächtig entwickelt“, sagt Teamchef Florian Monreal.

Foto: Peter Seydel

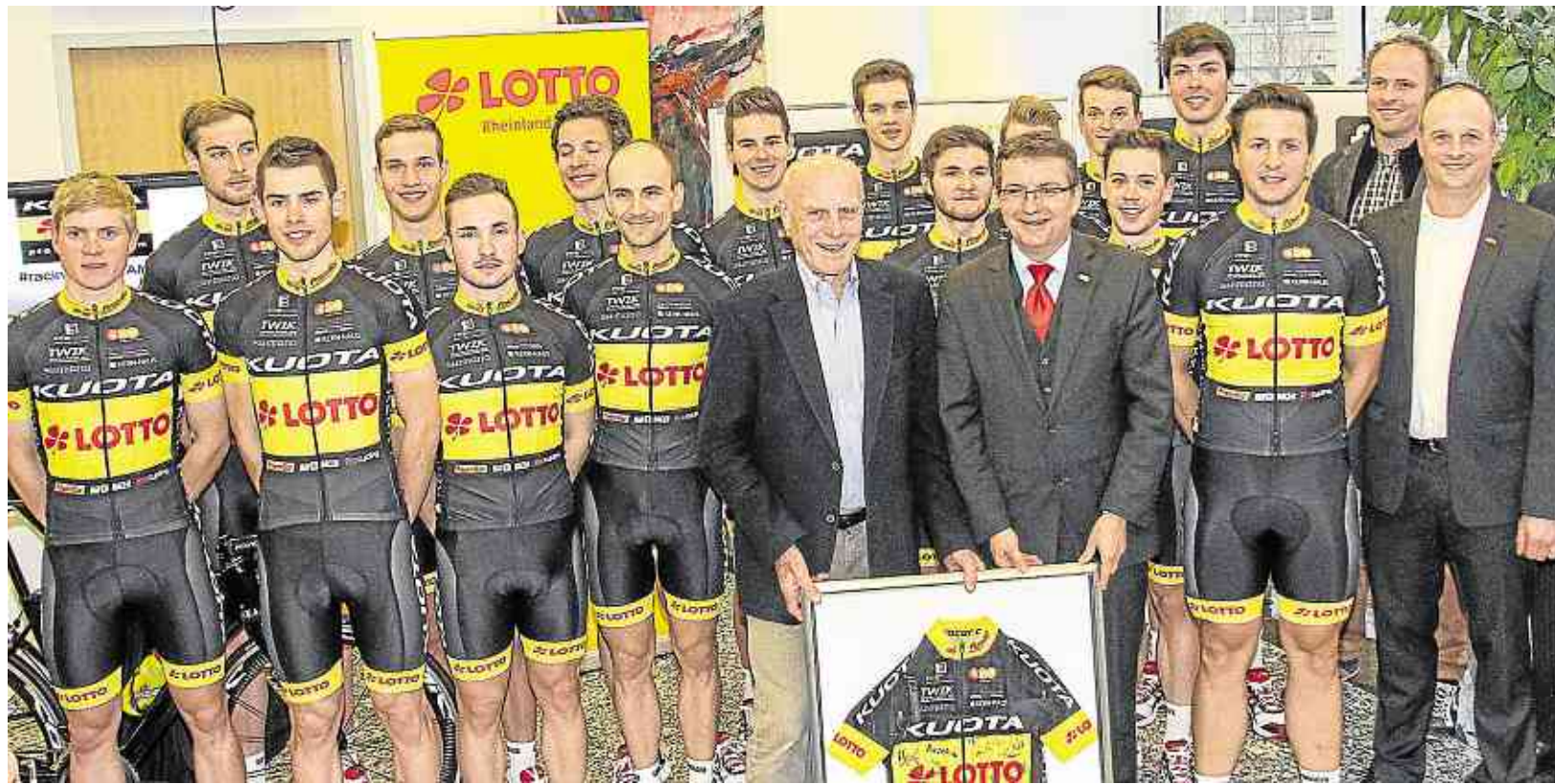
in seinem ersten Jahr bei unserem Team viele Lehren angenommen und sich prächtig entwickelt. Bislang haben wir mit ihm noch nicht einmal aerodynamisch gearbeitet. Wenn wir das jetzt gemeinsam mit unserer sehr guten Technik-Abteilung tun, kann er seine Ergebnisse ganz bestimmt weiter verbessern.“

Seine Stärken kann Braun, der seine radsportliche Heimat in der Mountainbike-Szene hat, vor allem einbringen, wenn's bergauf geht, sodass er selbst einen weiteren Schwerpunkt auf hügelige Rennen und kleinere Rundfahrten legt. „Dort möchte ich mich im Gesamtklassement weiter vorne platzieren und mit offensiver Fahrweise in Ausreißergruppen in Szene setzen.“ Brauns Qualitäten als „Tempobolzer“ sollen in Helferefunktion den beiden Teamkapitänen Max Walscheid und Christopher Hatz auf flachem Terrain zugute kommen

Am Sonntag steht für den Westerwälder der erste Straßeneinsatz des Jahres 2015 bei einem kleineren Rennen in Herford an. Eine Woche später folgt mit dem Straßenrennen in Polch bereits ein erster kleiner Höhepunkt. „Unser Sponsor Lotto unterstützt diese Veranstaltung, deshalb wollen wir uns dort in voller Teamstärke besonders gut präsentieren“, erklärt Braun. „Das ist unser Heimrennen. Alles andere als ein Sieg zählt nicht für uns, wir werden mit allen 15 Fahrern alles dafür geben“, verdeutlicht Kuota-Teamchef Florian Monreal.

Julian Brauns weitere Planung fürs Frühjahr sieht am 29. März einen Einsatz in Düren-Merken vor, bevor Anfang April ein Abstecher nach Italien zu zwei Profi-Eintagesrennen in der Nähe von Venedig im Kalender steht. Und kurz später beginnt auch schon die Bundesliga-Rennserie.

„Die weitere Planung weiß ich jedoch noch nicht, weil wir noch Bewerbungen laufen haben, aber noch keine Rückmeldungen von den Veranstaltern“, erklärt der Jungprofi.



Die deutsche Radsport-Legende Rudi Altig und Jürgen Häfner, Geschäftsführer von Lotto Rheinland-Pfalz (mit dem gerahmten Trikot), wünschten dem Team Kuota-Lotto um Julian Braun (Achter von links) bei der Mannschaftspräsentation in Koblenz eine erfolgreiche Saison.

Foto: Alfons Benz

Koblenzer Mannschaft legt Messlatte hoch

Teamvorstellung Team Kuota-Lotto geht in die zweite Profisaison – U23-Meister Max Walscheid aus Neuwied ist ein Hoffnungsträger

Von unserem Redakteur Martin Wiech

■ **Koblenz.** Rudi Altig weiß, wie man Radrennen gewinnt. Das hat der heute 77-jährige Rheinland-Pfälzer in seiner langen Profikarriere oft bewiesen, nicht zuletzt mit dem Weltmeistertitel 1966 auf dem Nürburgring. Und vielleicht klingt bei Altigs in Sinzig ja demnächst das Telefon. „Florian Monreal kann mich Tag und Nacht anrufen, wenn er einen Rat braucht“, sagte Altig bei der Präsentation des Team Kuota-Lotto in der Koblenzer Zentrale von Lotto Rheinland-Pfalz.

Teamchef Monreal aus Weiersburg geht mit der in Koblenz beheimateten Continental-Mannschaft in seine zweite Saison. Neu ist der zweite Hauptsponsor Lotto Rheinland-Pfalz, dazu präsentierte Monreal viele frische Gesichter. Zehn Fahrer sind gekommen, neun gegangen. Monreal, der selbst als Fahrer im Einsatz sein will, legt die Messlatte hoch: „Wir haben eine Mannschaft, die das Zeug hat, das beste deutsche Continental-Team

zu werden. Wir wollen in den nächsten zwei Jahren viel Aufmerksamkeit erlangen, vielleicht können wir dann sogar eine Klasse höher klettern.“ Das wäre der Status eines Professional-Continental-Teams, die zweite Kategorie der beim Weltradsportverband UCI registrierten Straßenradmannschaften. Solche Teams können auf Einladung der Veranstalter an Straßenradrennen der UCI World Tour teilnehmen, sogar an der Tour de France.

500 000 Euro Saisonetat

Bis dahin ist es für das Continental-Team Kuota-Lotto mit seinen zahlreichen Nachwuchsfahrern noch ein weiter Weg. Der Sprung in die zweite Kategorie kostet ordentlich Geld, so muss pro Fahrer ein Jahresgehalt von mindestens 28 000 Euro gezahlt werden. Damit wäre die Kasse einer Mannschaft wie Kuota-Lotto – Monreal beziffert den Saisonetat auf rund 500 000 Euro – bei aktuell 15 Fahrern schon beinahe aufgezehrt.

In der dritten Kategorie der UCI sind den Profiteams keine Mindestgehälter vorgeschrieben, an attraktiven UCI-Rennen unterhalb der World Tour darf Kuota-Lotto in jedem Fall teilnehmen. „Unsere Saisonhöhepunkte sind die deutschen Rennen in Deutschland wie Frankfurt, Köln und Berlin. Und wir hoffen auf Wildcards für internationale Toprennen“, sagt Monreal. Dazu soll Neuzugang Max Walscheid (22) seinen deutschen

U23-Meistertitel im Straßenrennen verteidigen, Zeitfahr-Spezialist Daniel Westmattmann (27) will nach seinem sensationellen vierten Platz bei der deutschen Meisterschaft im vergangenen Jahr diesmal sogar aufs Podium.

Mit dem Neuwieder Walscheid hat Teamchef Monreal eines der begehrtesten Talente in der deutschen Radsportszene an Land gezogen. Der 1,99 Meter große Sprinter kommt vom in der vergangenen Saison erfolgreichsten deutschen Continental-Team Stölting nach Koblenz. „Ich wäre bestimmt nicht gekommen, wenn ich mich bei Kuota-Lotto sportlich verschlechtern würde. Hier fährt das Team für mich“, sagt Walscheid, der gemeinsam mit Neuzugang Christopher Hatz (24) die Kapitänsrolle ausfüllen soll. Hatz kommt mit der Empfehlung der zweiten Platzes in der Gesamtwertung der U23-Bundesliga. Sportliche Meriten kann auch Teamsenior Robert Retschke (34) vorweisen, er war schon dreimal deutscher Bergmeister und wurde in der vergangenen Saison Zweiter bei der deutschen Stehermeisterschaft. Neuzugang Felix Drumm (20) holte sich im vergangenen Jahr den deutschen U23-Crosstitel.

Bei bergigen Rennen wie „Rund um den Henninger Turm“ setzt Teamchef Monreal neben Retschke auf den kletterstarken Neuzugang Frederik Dombrowski (23) aus Rheinbreitbach. „Ich glaube nicht, dass es viele Continental-

Teams gibt, die solche Möglichkeiten wie wir haben. Hier stimmt alles, ob Leistungsdiagnostik oder Rennkalender“, sagt Dombrowski. Dem jüngsten Neuzugang, Richard Weinzheimer (19) aus Andernach, imponiert der Zusammenhalt im Team: „Hier fährt jeder für jeden. Und es herrschen absolut professionelle Bedingungen.“

Altig: Immer Druck machen

Der Unterstützung des rheinland-pfälzischen Sports kann sich Teamchef Monreal jedenfalls sicher sein. Lothar Westram, Hauptgeschäftsführer des Landessportbundes, ist „froh, dass wir solch ein tolles Team auf der Bahn haben. Das wird keine Eintagsfliege.“ Fred Pretz, Präsident des Sportbundes Rheinland, betonte: „Radsport ist nicht nur Tour de France, sondern hat auch große Bedeutung für den Freizeitsport.“

Jürgen Häfner, Geschäftsführer von Lotto Rheinland-Pfalz, sagte bei der Teampräsentation in Koblenz: „Nachdem 2007 die letzte Rheinland-Pfalz-Rundfahrt vor unserer Zentrale gestartet ist, bin ich froh, dass der Radsport in Rheinland-Pfalz jetzt wieder gut positioniert ist.“ Das sieht auch die deutsche Radsport-Legende Rudi Altig so: „Die Mannschaft macht einen sehr guten Eindruck, ich erwarte einiges von den Jungs.“ Und einen ersten Ratschlag für Teamchef Monreal hatte Altig auch schon parat: „Immer Druck auf die Fahrer machen. Das hilft.“

128 Spieler treffen sich zur Endrunde

Schach Zentraler Abschluss der Rheinlandligen am Sonntag in Altenkirchen

■ **Altenkirchen.** Die Schach-Rheinlandliga-Staffeln I und II bestreiten am kommenden Sonntag ab 11 Uhr im Hotel Glockenspitze in Altenkirchen ihre zentrale Endrunde und klären die letzten offenen Fragen. Acht Mannschaften mit insgesamt 128 Spielern – die Partie SC Hermeskeil gegen SC Cochem findet nicht an diesem Tag statt – sitzen in Altenkirchen hinter den Brettern.

Während an der Spitze der beiden Rheinlandliga-Staffeln bereits

weitestgehend Klarheit herrscht, geht es am Sonntag für einige Teams im Wesentlichen noch darum, den Abstieg zu vermeiden. Klarheit wird allerdings in dieser Angelegenheit erst später herrschen. Dafür ist auch das Abschneiden in den höheren Spielklassen ausschlaggebend, und die tragen ihre letzte Runde erst Mitte April aus. Involviert in den Abstiegskampf ist auch die zweite Mannschaft des SK Altenkirchen, die vor dem Heimspiel zum Sai-

sonabschluss mit fünf Mannschaftspunkten auf dem vorletzten Platz der Staffel II rangiert. An der Spitze geht der SC Bendorf mit einem ordentlichen Vorteil von zwei Mannschafts- und 3,5 Brettspunkten auf den VfR-SC Koblenz II die Abschlussrunde an.

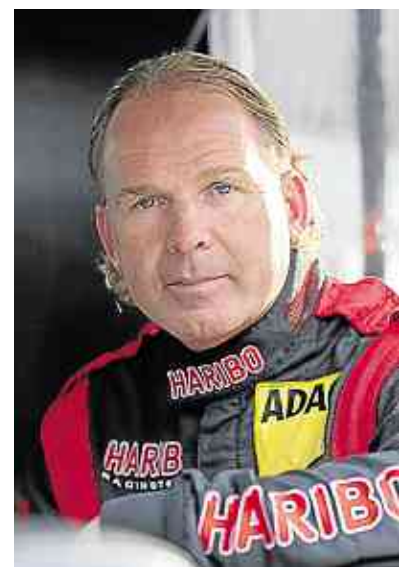
In Staffel I steht der SV Andernach bereits als Meister fest. Das ungeschlagene Team vom Rhein schaffte den direkten Wiederaufstieg in die 2. Rheinland-Pfalz-Liga.

Alzen steuert jetzt einen Mercedes

Motorsport Betzdorfer will auf dem Nürburgring wieder die Spitze angreifen

■ **Betzdorf.** Die Entscheidung ist gefallen: Nach seinen Einsätzen als BMW-Werksfahrer in den vergangenen fünf Jahren wechselt der Betzdorfer Rennprofi Uwe Alzen den Hersteller. „Ich werde dieses Jahr für Haribo-Racing mit einem AMG Mercedes SLS GT3 an den Start gehen“, verkündete der 47-jährige Westerwälder. „Unser Hauptaugenmerk wird zunächst auf dem 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring liegen. Darauf richten wir alle unser Ziel aus.“

Nachdem der gut 550 PS starke Renner aus Affalterbach in der vergangenen Woche bei dem Bonner Team von Haribo-Racing eingetroffen ist, laufen nun die Saisonvorbereitungen auf Hochtouren. Der erste Einsatz für Uwe Alzen mit dem Flügeltürer werden die Test- und Einstellfahrten zur Langstreckenmeisterschaft an diesem Samstag auf dem Nürburgring sein. Der erste Renneinsatz ist für das ADAC-Sechs-Stunden-Qualifikationsrennen zum 24-Stunden-Klassiker auf dem Nürburgring am 12. April vorgesehen. Danach folgt der zweite Wertungslauf zur VLN-Langstreckenmeisterschaft am 25. April bevor es vom 14. bis 17. Mai ernst wird und der Höhepunkt in der Eifel ansteht. Hier wird der Betzdorfer zusammen mit Mike Stursberg, Marco Holzer und dem



Von seinem neuen Team und dem neuen Gefährt hat Uwe Alzen bislang einen guten Eindruck. Foto: byJogi

Österreicher Norbert Siedler ein schlagkräftiges und schnelles Quartett bilden, das um den Sieg auf dem Ring ein gehöriges Wort mitreden will. Der Westerwälder wird neben dem Platz hinter dem Steuer auch die Rolle des Teamkoordinators für das Team Haribo Racing übernehmen und die Geschicke des Bonner Rennstalls an der Strecke leiten. „Das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring

konnte ich schon zweimal gewinnen“, betont Uwe Alzen. Mit seinem neuen Team und dem Mercedes habe er nun zwei sehr starke und zuverlässige Komponenten zusammen, um dort erneut erfolgreich sein zu können. „Es wird sicherlich wieder sehr spannend und ein aufregendes Rennen. Das ganze Team hat schon jetzt einen sehr positiven Eindruck von der Zusammenarbeit mit AMG. Dieses Rennen mit der Unterstützung aus der Kundensport-Abteilung von Mercedes anzugehen, macht mich sehr optimistisch, dass wird auch im Jahr 2015 zu den Top-Teams auf der Nordschleife gehören. Ich brenne jedenfalls auf meinen dritten Sieg dort.“

Nach dem Rennen auf dem Nürburgring plant das Team weitere Einsätze in der „Blancpain Endurance Series“. In der europaweiten Serie für GT-Renner sind die Langstreckenrennen in Paul Ricard (Frankreich) am 19. und 20. Juni und zwei Monate später auf dem Nürburgring vorgesehen. Doch damit nicht genug: Der schnelle Westerwälder plant zudem Starts in der VLN-Langstreckenmeisterschaft und in der ADAC-GT-Masters-Serie. „Hier ist aber noch nichts spruchreif, das entscheidet sich erst in den nächsten Wochen“, berichtet der Betzdorfer. jogi

SGW kann alles klar machen

■ **Gebhardshain.** Zweifel am Meisterschaftsgewinn der SG Westerwald in der 1. Tischtennis-Bundesliga Ost bestehen eigentlich schon seit mehreren Wochen nicht mehr, jetzt kann der ungeschlagene Tabellenführer auch rechnerisch für Klarheit sorgen. Holt die SG im Heimspiel am diesem Samstagabend in der Sporthalle der Grundschule Elkenroth ab 18.30 Uhr gegen die TTG Höchststach/Mündersbach II mindestens einen Punkt, ist ihr der erste Platz nicht mehr zu nehmen.

2013 ist schwer zu toppen

Leichtathletik Mockenhaupt läuft in New York

■ **New York.** Mitte der Woche noch Trainingsseinheiten in Betzdorf und den Wäldern rund um Siegen, an diesem Wochenende nun Manhattan: Sabrina Mockenhaupt steht am Sonntag beim New York Halbmarathon am Start, genauso wie ihre DLV-Kollegen Arne Gabius und Mona Stockhecke.

Die 34-jährige Siegerländerin wartet mit ihrer persönlichen Bestzeit von 1:08:45 Stunde mit der drittbesten Vorleistung im Frauenfeld auf. Schneller liefen bislang

nur die beiden Kenianerinnen Joyce Chepkirui (1:06:19) und Sally Kipyego (1:08:31).

Bei ihrer bislang einzigen Teilnahme in New York über die gut 21 Kilometer lange Distanz belegte Mockenhaupt vor zwei Jahren den vierten Platz. „Dieses Ergebnis zu toppen, wird schwer. Aber man weiß nie“, sagt Mockenhaupt, die den Lauf in Nordamerika als Zwischenstopp in der Vorbereitung auf den Hamburg-Marathon am 26. April sieht.